Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazetta militare svizzera

Band: 32=52 (1886)

Heft: 4

Buchbesprechung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

freiheit und dem Erstarken des Absolutismus sinkt die Qualität des Heeres. An die Stelle des Volksheeres tritt das Söldnerwesen, eine Geisel für Feind und Freund.

So weit unser historisches Wissen in der Völkergeschichte reicht, sehen wir aus den gleichen Ursachen die gleichen Wirkungen hervorgehen. Die Phalanx der griechischen Staaten und des Weltreichs Alexanders des Großen versagt unter der Satrapenwirthschaft der Diadochenzeit, die Manipel- und Cohortenordnung der römischen Republik wird zu einem spröden Werkzeug in der Hand der Soldateska der späteren Kaiserzeit, der Keil des deutschen Heerbannes, fürchterlich den geschulten Heeren Roms, verschwindet mit dem Aufkommen des Feudalstaates und der Ritterheere. Diese werden von den Harsten der freien Städte und Bauern auf's Haupt geschlagen, aber die wachsende Fürstenmacht jenseits unserer Landesgrenzen verdrängt auch die Heere der freien Städte und Landschaften und ein mit Söldnern geführter dreißigjähriger Krieg legt das deutsche Reich in Rauch und Asche. Große Erfolge erzielt die Feldherrnkunst Friedrichs des Großen mit der Lineartaktik; aber vor dem Ungestüm der noch ungeschulten Volksheere der französischen Republik verschwindet auch diese Taktik und Napoleon der I. bildet ein Heerwesen auf dem Boden der allgemeinen Wehrpflicht, mit welchem er halb Europa erobert. Noch wesentlich auf dem gleichen Boden stehen die gegenwärtigen Heereseinrichtungen Europa's, eine schwere Last der Staaten, aber auch eine tüchtige Schule der Mannszucht und ein Hort gegen die Feinde der staatlichen Ordnung.

Nicht minder merkwürdig sind die Wandlungen in der Bewaffnung. Der Volksstaat kultivirt das Fußheer, das Ueberwuchern der Reiterei und Artillerie sind sichere Symptome des Verfalls.

Volle 400 Jahre vergingen von der Verwendung des Schießpulvers zu Kriegszwecken bis zur Anwendung des Tirailleurfeuers und eine der epochemachendsten Entdeckungen der Kriegsgeschichte war die dem Kolumbusei vergleichbare Vereinigung des Bajonnets mit dem Gewehre, wodurch der frühere Dualismus von Pikenieren und Musketieren wegfiel. Auf keinem Gebiete menschlicher Thätigkeit war aber die Nachahmung des Siegers größer als auf dem militärischen, in blinder Anbetung des Erfolges und in gänzlicher Verkennung der wahrhaft entscheidenden Kräfte des Krieges, die nur zum kleinsten Theile in der Form liegen.

Wir wollen dem fesselnden Gemälde der Entwicklung des Heerwesens, wie es uns der Verfasser darstellt, nicht weiter vorgreifen, jeder Versuch einer Wiedergabe könnte den Eindruck nur abschwächen. Wir begnügen uns, das kleine handliche Büchlein dem Offizierskorps warm zu empfehlen. Es gehört zu den Werken, welche man wiederholt und mit immer neuem Genuß und Nutzen lesen kann.

A. K.

Die III. und V. Division im Felde. Eidgenössischer Truppenzusammenzug 1885. Herausgegeben von Ulrich Farner. Druck und Verlag von Jean Frey in Zofingen. Lieferung 1—3 à 50 Cts.

Zweck der vorliegenden Schrift ist wohl, den Wehrmännern, welche an den Divisionsübungen 1885 theilgenommen haben, eine Erinnerung zu bieten.

In den drei Lieferungen finden wir bunt durcheinander: dichterische Ergüsse, die Militär-Etats der beiden Divisionen mit einigen biographischen Angaben, Beschreibung einzelner Ortschaften und militärischer Einrichtungen, Mittheilungen über die Schiedsrichter, Berittenmachung, die Uebersichtskarte, die Vorübungen, Auszug aus dem Generalbefehl, einige Gefechtsbeschreibungen und Feldpostbriefe. Der Text ist mit einigen Landschafts- und Kriegsbildern von zweifelhaftem Werth geschmückt.

△

Taschenkalender für schweizerische Wehrmänner 1886. Zehnter Jahrgang. Frauenfeld, Verlag von J. Huber. Preis Fr. 1. 85.

Der Taschenkalender, Offizieren, Unteroffizieren und Soldaten wohl bekannt, ist in gewohnter Ausstattung und Reichhaltigkeit wieder erschienen. Der diesjährige Kalender ist mit dem Bild des Oberst-Divisionärs Eduard Ant. v. Salis-Soglio geschmückt. Am Kalender selbst haben wir die gleiche Ausstellung, wie vor 10 Jahren zu machen, nämlich daß nur der Kalender einer Konfession gegeben wird; daß dieses der allgemeinen Verbreitung des Taschenkalenders nicht förderlich ist, will der Verleger, wie es scheint, noch immer nicht einsehen.

Der Kalender würde sicher nicht entwürdigt, wenn darin auch z. B. die israelitischen Feste (Versöhnungsfest, Laubhüttenfest u. s. w.) aufgeführt würden.

Als Nachschlage- und Notizbuch kann der Taschenkalender wie immer, so auch dieses Jahr wieder empfohlen werden.

Einem Avis entnehmen wir, daß auch zu diesem Jahrgang im Frühjahr ein separater Anhang ausgegeben wird, welcher enthält:

1) Den Dienstkalender mit Formularen für Nominativetats, Korpskontrolauszüge, Rapport- und Gutschein-Journal 2c.

2) Das Schultableau aller Waffen pro 1886.

3) Einen Auszug aus der Armee-Eintheilung. Dieser Auszug soll gleich nach Erscheinen der betreffenden Veröffentlichungen gedruckt werden. Derselbe kann von der Verlagsbuchhandlung Huber gegen Einsendung von 50 Cts. in Postmarken oder Postnachnahme bezogen werden.

L'armée Anglaise par A. Garçon. Paris et Limoges, Henri Charles Lavauzelle, éditeur.

Der Herr Verfasser giebt uns in dem Büchlein ein wohl gelungenes Bild des englischen Heeres und seiner Eigenthümlichkeiten.

Nach einer kurzen Einleitung liefert er eine kurze

geographische Beschreibung Großbritanniens; dieser läßt er einen geschichtlichen Ueberblick (von der Zeit der Römer bis auf unsere Tage) folgen.

Am Schlusse derselben wird die Zusammensetzung der Kriegsmacht Englands aufgeführt; diese besteht aus: 1) der stehenden Armee; 2) der Reserve; 3) der Miliz; 4) der Yeomanry; 5) der Constabulary; 6) den Pensionirten; 7) den Freiwilligen; 8) der indischen Armee und den Kolonialtruppen.

Die Schrift geht dann zu einer genauern Behandlung der stehenden Armee über. Diese ergänzt sich durch freiwillige Anwerbung. Das Maß für Militärtauglichkeit ist auf 1,595 Meter festgesetzt. Vom 18. Jahr an können Leute angeworben werden. Vor dem 20. Jahr darf Niemand nach Indien geschickt werden. Der Messung des Brustumfanges wird große Wichtigkeit beigemessen.

Das Gebiet von Großbritannien und Irland ist in 67 Regimentskreise eingetheilt. Jeder Kreis stellt 2 Bataillone zur stehenden Armee und 2 Milizbataillone. Die Reserve wird aus dem gleichen Kreis gestellt.

Für Rekrutirung der Kavallerie und Artillerie sind andere, größere Kreise bestimmt.

Auf Seite 48 wird die merkwürdige Bestimmung der englischen Gesetzgebung erwähnt, daß der Soldat dafür verantwortlich sei, wenn er einem ungesetzlichen Befehl seiner Vorgesetzten Folge leiste, z. B. vor Verlesen der Aufruhrakte bei Unruhen Feuer geben würde u. s. w.

Die Stärke der englischen stehenden Armee 1881 betrug 181,483 Mann.

Der Sold beträgt Fr. 1. 45 Cts., davon müssen alle Bedürfnisse bestritten werden. Nach den Abzügen bleiben dem Soldaten zirka 60 Cts.

An der Spitze der Armee stehen der Kriegsminister und der Oberbefehlshaber. Der Wirkungskreis beider ist genau begrenzt und letzterer dem erstern untergeordnet. Der Kriegsminister wechselt mit dem Ministerium, der Oberbefehlshaber bleibt und dieses giebt Sicherheit für die nothwendige Stabilität.

Es folgen dann genauere Angaben über die Einrichtung des Kriegsministeriums, den Stab des Oberbefehlshabers und die Verrichtungen der einzelnen Beamteten.

Vor 1870 konnten in der Armee die Grade gekauft werden. Bedingung war eine Prüfung. Der Grad eines Lieutenants kostete 17,000 Fr., eines Hauptmanns 45,000 Fr., eines Majors 80,000 Fr.

In der Garde waren die Einkaufssummen bedeutend höher normirt.

Die Offiziere der Artillerie und des Genies gingen aus Spezialschulen hervor.

Die höhern Grade durften erst nach einer Anzahl Jahre Dienst im untern Grad gekauft werden. — Der Stellenkauf ist 1871 abgeschafft worden.

Jetzt gehen die meisten Offiziere aus Militärschulen hervor. Letztere werden sodann eingehender besprochen.

Die Schrift geht sodann zu der Reihenfolge der Grade, den jetzt geltenden Beförderungsvorschriften, dem Sold und den übrigen Militäreinrichtungen über.

Die Infanterie, Kavallerie, Artillerie und das Genie werden sodann ziemlich ausführlich behandelt.

Dann folgt Besprechung der indischen Armee und der Kolonialtruppen; letztere werden ziemlich kurz erledigt.

Der dritte Theil beschäftigt sich mit der Mobilisirung und den Reserven.

Als Truppen in zweiter Linie werden die Milizen, die Yeomanry u. s. w. aufgeführt.

Die Miliz ergänzt sich gewöhnlich durch freiwillig Angeworbene, ausnahmsweise wird konscribirt. Sie ist nur verpflichtet im Inland zu dienen. Dauer der Rekruteninstruktion bei der Miliz 6 Wochen und jährliche Wiederholungskurse von 4 Wochen. Das Urtheil, welches das Büchlein über die Miliz abgiebt, ist kurz und reservirt Was wir bisher anderwärts gehört, so ist die englische Miliz mangelhaft ausgebildet und flößt wenig Vertrauen zu ihren Leistungen ein.

Die Yeomanry ist die Reiterei der Miliz, welche sich selbst beritten macht und sich aus Grundbesitzern rekrutirt.

Die Freiwilligen bewaffnen und bekleiden sich selbst; ihre Instruktion besteht in einer Exerzierübung alle Wochen.

Im Ganzen verfügt England über eine Streitkraft von 1,978,319 Mann. Doch diese ist über die ganze Erde zerstreut. Nach der Ansicht englischer Offiziere würde England 3 Monate brauchen, um 80,000 Mann zu vereinigen. Der Verfasser glaubt, die Zahl könnte auf 100,000 Mann gebracht werden. Für Kriege in entfernten Ländern dürfte England 30,000 Mann vereinigen können.

Das Büchlein ist gut geschrieben und giebt eine zwar kurze aber bestimmte und klare Darstellung der englischen Armeeverhältnisse. Wer sich für diese interessirt, dem können wir das Büchlein bestens empfehlen.

Die 49. Infanterie-Brigade in der Schlacht von Vionville-Mars la Tour am 16. August 1870. Eine kriegsgeschichtliche Studie aus dem deutsch-französischen Kriege 1870/71 nach der applikatorischen Methode. Berlin. E. S. Mittler & Sohn, königliche Hofbuchhandlung. Preis Fr. 4. —.

(Mitgeth.) Nach applikatorischer Methode durchforscht, bietet die Kriegsgeschichte die gründlichste und förderlichste Verwerthung für die Kriegführung selbst, wird sie zur besten Vorschule für kriegsgemäßes Handeln.

In diesem Sinne ist der große Schatz belehrender Erfahrungen, wie sie der Krieg von 1870/71 darbietet, noch nicht gehoben, kaum erst angebrochen worden. Eine derartige Studie ist jetzt der Thätigkeit der 49. Infanterie-Brigade während der Schlacht von Vionville-Mars la Tour gewidmet worden. Die Aktion derselben wird auf's Genaueste und

auf Grund der authentischen Berichte klargelegt und das Verhalten der Führer wie der Truppen in jedem Wendepunkte des Gefechts geprüft. So ergeben sich eine Reihe von Aufgaben — der Verfasser entwickelt deren nicht weniger als 100 —, Fragen, die einer selbstständigen Betrachtung und einer, sei es schriftlichen oder mündlichen Auseinandersetzung und Beantwortung werth sind. Eine derselben löst der Verfasser selbst als ein Normal-Beispiel.

Eidgenossenschaft.

Militärschulen im Jahre 1886.
(Einrückungs- und Entlassungstag inbegriffen.)

1. Generalstab.

A. Generalstabs-Schulen. 1. Kurs vom 4. April bis 12. Juni in Bern. — 2. Kurs vom 26. Sept. bis 23. Okt. in Bern.

B. Abtheilungs-Arbeiten. Vom 4. Januar bis 13. März, vom 1. bis 28. August, vom 1. bis 27. November in Bern.

C. Kurs für Offiziere der Eisenbahn-Abtheilung. Vom 28. Nov. bis 18. Dez. in Bern.

D. Kurs für Stabssekretäre. Vom 28. Febr. bis 21. März in Bern.

2. Infanterie.

A. Offiziersbildungs-Schulen. 1. Kreis vom 24. Sept. bis 6. Nov. in Lausanne. — 2. Kreis vom 24. Sept. bis 6. Nov. in Colombier. — 3. Kreis vom 1. Okt. bis 13. Nov. in Bern. — 4. Kreis vom 11. Okt. bis 23. Nov. in Luzern. — 5. Kreis vom 11. Okt. bis 23. Nov. in Aarau. 6. Kreis vom 1. Okt. bis 13. Nov. in Zürich. — 7. Kreis vom 20. Sept. bis 2. Nov. in St. Gallen. — 8. Kreis vom 21. Sept. bis 3. Nov. in Chur.

B. Rekruten-Schulen. I. Armeedivision. Hälfte der Rekruten von Genf, Waadt und Wallis, nebst der Hälfte der Tambour- und Trompeter-Rekruten (Kadres vom 3. Mai bis 26. Juni), vom 11. Mai bis 26. Juni in Lausanne. — Hälfte der Rekruten von Genf, Waadt und Wallis, nebst der Hälfte der Tambour- und Trompeter-Rekruten (Kadres vom 5. Juli bis 28. Aug.), vom 13. Juli bis 28. Aug. in Lausanne.

II. Armeedivision. Hälfte der Rekruten von Genf, Freiburg, Neuenburg und Bern, nebst der Hälfte der Tambour- und Trompeter-Rekruten des Kreises (Kadres vom 3. Mai bis 26. Juni), vom 11. Mai bis 26. Juni in Colombier. — Hälfte der Rekruten von Genf, Freiburg, Neuenburg und Bern, nebst der Hälfte der Tambour- und Trompeter-Rekruten (Kadres vom 28. Juni bis 21. Aug.), vom 6. Juli bis 21. Aug. in Colombier.

III. Armeedivision. Hälfte der Rekruten nebst der Hälfte der Tambour- und Trompeter-Rekruten (Kadres, inbegriffen Offiziersbildungsschüler der Landwehr, vom 3. Mai bis 26. Juni) vom 11. Mai bis 26. Juni in Bern. Hälfte der Rekruten nebst der Hälfte der Tambour- und Trompeter-Rekruten (Kadres vom 28. Juni bis 21. Aug.) vom 6. Juli bis 21. Aug. in Bern.

IV. Armeedivision. Rekruten von Bern und Luzern, sämmtliche Rekruten von Obwalden, Nidwalden und Zug, nebst der Hälfte der Tambour-Rekruten (Kadres vom 26. April bis 19. Juni), vom 4. Mai bis 19. Juni in Luzern. — Hälfte der Rekruten von Bern und Luzern, sämmtliche Rekruten des Kantons Aargau (IV), die Lehrer-Rekruten sämmtlicher Kantone nebst den Trompeter-Rekruten und der Hälfte der Tambour-Rekruten (Kadres vom 8. Juli bis 31. Aug.), vom 16. Juli bis 31. Aug. in Luzern.

V. Armeedivision. Hälfte der Rekruten von Aargau, Solothurn und beider Basel nebst der Hälfte der Tambour- und Trompeter-Rekruten (Kadres. inbegr. Offiziersbildungsschüler der Landwehr, vom 17. Mai bis 10. Juli), vom 25. Mai bis 10. Juli in Aarau. — Hälfte der Rekruten von Aargau, Solothurn und beiden Basel nebst der Hälfte der Tambour- und Trompeter-Rekruten (Kadres vom 26. Juli bis 18. Sept.), vom 3. Aug. bis 18. Sept. in Liestal.

VI. Armeedivision. Ein Drittheil der Rekruten von Zürich und Schaffhausen, die Hälfte der Rekruten von Schwyz nebst den Tambour- und Trompeter-Rekruten dieser Kantone im gleichen Verhältnisse (Kadres vom 29. März bis 22. Mai), vom 6. April bis 22. Mai in Zürich. — Ein Drittheil der Rekruten von Zürich und Schaffhausen, die Hälfte der Rekruten von Schwyz nebst den Tambour- und Trompeter-Rekruten dieser Kantone im gleichen Verhältnisse (Kadres vom 24. Mai bis 17. Juli), vom 1. Juni bis 17. Juli in Zürich. — Ein Drittheil der Rekruten von Zürich und Schaffhausen nebst dem Drittheil der Tambour- und Trompeter-Rekruten dieser Kantone (Kadres vom 26. Juli bis 18. Sept.), vom 3. Aug. bis 18. Sept. in Zürich.

VII. Armeedivision. Hälfte der Rekruten von St. Gallen, Thurgau und beiden Appenzell nebst der Hälfte der Tambour- und Trompeter-Rekruten (Kadres vom 24. Mai bis 17. Juli), vom 1. Juni bis 17. Juli in Herisau und St. Gallen. — Hälfte der Rekruten von St. Gallen, Thurgau und beiden Appenzell nebst der Hälfte der Tambour- und Trompeter-Rekruten (Kadres vom 26. Juli bis 18. September), vom 3. August bis 18. September in Herisau und St. Gallen.

VIII. Armeedivision. Die Rekruten vom Tessin, Misor und Calanca und von Wallis (französisch), 50 Rekruten von Uri und 25 Rekruten von Schwyz nebst den Tambour- und Trompeter-Rekruten von Tessin, Wallis (französisch) und Uri (Kadres vom 5. April bis 29. Mai) vom 13. April bis 29. Mai in Bellinzona. Die Rekruten von Graubünden, Glarus, Wallis (deutsch) und die übrigen Rekruten von Uri und Schwyz, nebst den Tambour- und Trompeter-Rekruten dieser Kantone ohne Uri (Kadres vom 26. Juli bis 18. September) vom 3. August bis 18. September in Chur.

Büchsenmacher-Rekrutenschule. Vom 22. Juni bis 7. August in Zofingen.

C. Wiederholungskurse des Auszuges. I. Armeedivision. Vorübung zum Divisionszusammenzug vom 31. August bis 9. September. Schützenbat. Nr. 1 in Lausanne. — Füsilierbat. Nr. 1, 2 und 3 in Moudon und Umgebung. Füsilierbat. Nr. 4, 5 und 6 in Yverdon und Umgebung. Füsilierbat. Nr. 7, 8 und 9 in Cossonay und Umgebung. Füsilierbat. Nr. 10, 11 und 12 in Lausanne und Umgebung.

II. Armeedivision. Brigadeübung vom 31. August bis 17. September. Schützenbat. Nr. 2 in Ins. — III. Brigade. Regiment Nr. 5. Bat. 13 in Dompierre, Bat. 14 in Domdidier, Bat. 15 in Avenches. Regiment Nr. 6. Bat. 16, 17 und 18 in Freiburg. IV. Brigade. Regiment Nr. 7. Bat. 19, 20 und 21 in Colombier. Regiment Nr. 8. Bat. 22, 23 und 24 in Murten und Umgebung.

IV. Armeedivision. Regimentsübung. Schützenbat. Nr. 4 vom 16. Juni bis 3. Juli in Luzern. — Regiment Nr. 13. Bat. Nr. 37, 38 und 39 vom 17. März bis 3. April in Luzern. Regiment Nr. 14. Bat. Nr. 40, 41 und 42 vom 5. April bis 22. April in Luzern. Regiment Nr. 15. Bat. Nr. 43, 44 und 45 vom 1. September bis 18. September in Luzern. Regiment Nr. 16. Bat. Nr. 46, 47 und 48 vom 20. September bis 7. Oktober in Luzern.

VIII. Armeedivision. Bataillons-Uebung. Schützenbataillon Nr. 8 vom 21. September bis 8. Oktober in Chur. — Füsilierbat. Nr. 85 vom 2.—19. Juli in Chur. — Nr. 86 vom 26. Mai bis 12. Juni in Luzensteig. — Nr. 87 vom 8. bis 25 Mai in Altorf. — Nr. 88 vom 1. bis 18. März, Nr. 89 vom 18. März bis 4. April in Sitten. — Nr. 90 vom 14. Juni bis 1. Juli, Nr. 91 vom 26. Mai bis 12. Juni, Nr. 92 vom 30. März bis 16. April, Nr. 93 vom 14. Juni bis 1. Juli in Chur. — Nr. 94 vom 1.—18. März, Nr. 95 vom 18. März bis 4. April, Nr. 96 vom 1.—18. September in Bellinzona.